Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 47

Artikel: Rosen aus der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754346

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rosen aus der Schweiz

Qui veut nos jolies roses ... suisses?

Bis vor kurzem waren wir in der Schweiz, was die Treibhausrosen anbelangt, ganz und gar von Holland abhängig. Viele Millionen Franken wechselten dafür ins Ausland hinüber. Aus diesem Grunde haben sich in den letzten vier Jahren, trotz verminderter Kaufkraft, beherzte Züchter entschlossen, im klimatisch begünstigten Waadtland Rosen selber «herzustellen», und heute bringt die Schweiz in einem Jahr rund 1 500 000 Rosen auf den Markt.

Den ganzen Sommer hindurch werden alle Knospen sorgfältig entfernt, damit der junge Strauch nicht durch Blühen seine Kraft verschwendet, sondern diese zum Aufbau braucht. Im September läßt man die Knospen ausreifen, die nun auf hohen, festen Stielen stehen. Die Seitenknospen werden abermals ausgebrochen, und nach einigen weiteren Tagen ist die Rose fertig zum Schnitt. Früh am Morgen, bevor die Sonne zu warm scheint, gehen junge Mädchen durch die großen Treibhäuser und schneiden genau nach Vorschrift zwei- bis dreitausend der sich öffnenden Knospen. Und sie tragen alle ihre Namen: da ist die Edith Helen, die liebliche Rapture, die feurige Florex, die blutrote Hill, die neue Hollywood und Better Times.

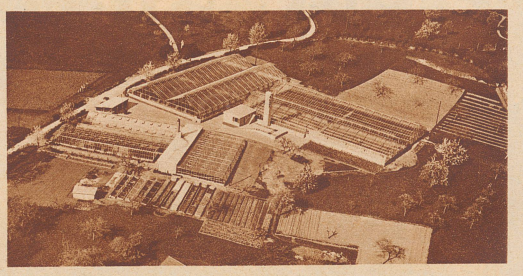
Au cours de l'été, on élague sans cesse les 40 000 plants des rosiers, afin d'obtenir en septembre, des roses de la plus belle qualité, roses aux noms de poèmes ou de femmes: «Edith Helen», «Rapt sentimental», «Better Times».

Photo Paul Senn

Fünf Millionen sechshunderttausend Rosen erblühen jährlich in Burier am milden Genferseeufer. Im Sortierraum werden die Rosen von jungen Helferinnen in verschiedene Längen und Sorten zu Büscheln von zwanzig Stück gebunden. Die stolzen Blumen werden im Kühlraum in hohe Kübel mit frischem Wasser gestellt. Keine Rose darf verschickt werden, ohne vorher sechs Stunden im Wasser gestanden zu haben. In Seidenpapier und feinste Papierschnitzel eingebettet, werden die Rosen in Spezialkartons in alle Blumenläden der Schweiz verschickt.

Les roses coupées sont triées par espèce et par longueur, puis liées par gerbes de 20 fleurs. On les trempe ensuite dans de grandes cuves où elles doivent séjourner six heures avant d'être livrées aux fleuristes.

Photo Paul Senn



Flugansicht der Rosenindustrie A. Schlageter & Co. in Burier am Genfersee. Das mit Glas bedeckte Terrain umfaßt zehn Treibhäuser mit zusammen 6000 m² Fläche und ca. 40 000 Rosenpflanzen. Zur Beheizung der großen Fläche dient eine moderne und praktische Koksheizung, die automatisch arbeitet. Die Rosenräume müssen auf 18—20 Grad Celsius erwärmt sein.

Les serres A. Schlageter & Cie à Burier, près Vevey, couvrent une superficie de 6000 mètres carrés. Elles sont à même de livrer annuellement un million et demi de roses. Les fleuristes suisses qui, jusqu'à ces dernières années, étaient dans l'obligation d'importer les roses de Hollande, trouvent aujourd'hui à les acheter dans le pays.